

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19240925](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19240925)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich einmal, außer den 2. Feiertagen.  
Einzelpreis 2.50 Mark, monatlich 2.50 Mark, wochentlich 0.60 Mark, für Adressen 0.50 Mark.  
Nachdruck ist ohne Erlaubnis der Redaktion verboten.  
Redaktion:  
Hamburg, 1. Steinhilberstr. 11, 1. Stock.  
Fernsprecher: 1091/1092.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Paul Wagners, Altona.  
Verlagsgesellschaft: Gröschel & Co., Hamburg, 1. Steinhilberstr. 11, 1. Stock.

Einzelpreis 10 Pfennig.

# Hamburger Echo

Managenbreite verstehen sich in halber, die in der ersten Zeile 40 Wp. Breite Familien - Managen 20 Wp. Zeilenlänge 25 Wp. Breite, Zeilenlänge 20 Wp. Breite Managen bis 9 Zeile die Zeile 20 Wp., 10 bis 15 Zeile 25 Wp., 16 bis 25 Zeile 30 Wp. Managen müssen im Voraus überfordert werden.  
Managenbreite verstehen sich in halber, die in der ersten Zeile 40 Wp. Breite Familien - Managen 20 Wp. Zeilenlänge 25 Wp. Breite, Zeilenlänge 20 Wp. Breite Managen bis 9 Zeile die Zeile 20 Wp., 10 bis 15 Zeile 25 Wp., 16 bis 25 Zeile 30 Wp. Managen müssen im Voraus überfordert werden.

Nr. 264. Donnerstag, den 25. September 1924 38. Jahrgang.

## Itaros!

Falls nicht der höchste Gott der Stürme Einspruch erhebt, wird der große Zeppelin heute nachmittag Hamburg überfliegen.

Ein stolzer Tag! Ein Tag der Verheißung, daß nächstens kein Hindernis unüberwindbar bleibt. Denn wenn der Flug vom Bodensee nach der Nordsee, der Nachflug über Nord- und Ostsee und über Stettin und Berlin der Heimflug gelingt: dann dürfen wir vertrauen, daß nächstens das beschwingte Ungeheuer sicher in Amerika landen und dort gebuldig und zuverlässig wie ebendort in Deutschland die gelbe Postkutsche als Beförderungsmittel für Briefe, Pakete und Personen dienen wird. Gebuldig und zuverlässig, aber der Geduld die Schnelligkeit paarend und so der Ungebuld dieser hastenden Zeit und ihrem Bedürfnis nach Ueberwindung weiter Räume entgegenkommend. Dieser Zeppelin soll regelmäßig zwischen dem Atlantik und Pacific fliegen, seine Postroute wird beiläufig sich so weit spannen, wie London vom Ural entfernt ist!

Die Griechen hatten den schönen Mythos von Itaros, der mit Hilfe wächserner Flügel dem Labyrinth-Verles entflohen; die Trunkenheit seines Geistes rief ihn zu hoch empor, die Sonne schmelzte die Flügel und Itaros stürzte ins Meer, das heute noch seinen Namen trägt. Auch Zeppelins Ideenflug erlitt Abstriche, die ihn schier zermalmen; aber im kritischen Augenblick flog ihm das solitarijche Empfinden seines Volkes zu und verhalf ihm zu volleren Flügeln. Auf den Schultern seiner Vorgänger stehend, von denen mancher den Abstieg mit dem Leben bezahlt hatte, kam Zeppelin zur Konstitution eines fahrten Luftschiffes, das sich dank den Fortschritten im Motorenbau als vollkommen lenkbar bewährte. Das Reich kaufte ihm 2 Schiffe für 2 Millionen Mark ab. Aber noch im selben Jahre 1908 zerstörte bei Escheringden ein Sturm sein vervollkommnetes Schiff, und wenn jetzt nicht das Volksempfinden Feuer gefangen hätte, wäre die Welt bei Friedrichshafen vielleicht bald verödet. Leber 6 Millionen brachte eine allgemeine deutsche Sammlung auf, diese Summe wurde halbiert, die eine Hälfte diente der Förderung des Flugproblems, die andere der Weiterbildung der Arbeiter Zeppelins. Nicht lange vor dem Kriege zeigte dann die Via Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M., wie von den verschiedensten Seiten auf mannigfache Weise die Ueberwindung des Flugproblems in Angriff genommen war. Während die Volksmassen in sportlicher Begeisterung aufstiffen und Schwärmer und Denker vom Triumph des menschlichen Geistes sprachen, schätzten die Regierenden und Militärs die Errungenschaft nach ihrer Verwendung im Kriege. Der Krieg zeigte dann, daß die deutschen Militärgenossen sich gründlich verrechnet hatten: nicht Zeppelins Schiffe, die allenfalls zu dem Transport der Besatzung von London tauglich waren, sondern die flinken, mit höchstens ein paar Mann besetzten und leichter einziehbaren Flugzeuge waren das taugliche Aufklärungs- und Kampfmittel. Mißsam und unzulänglich sollte Deutschland im Kriege nach, was auf diesem Gebiet verjährt war. Der Ausgang des Krieges aber bedrohte überhaupt die deutsche Flugzeug- und Luftschiff-Industrie mit dem Untergang. An Frankreich und Italien mußten Zeppelins abgeliefert werden, die von Unkundigen bedient, sehr bald in Trümmer gingen — die Lotenglocke für die Zeppelintour begann zu klingen. Da aber befanden die Vereinigten Staaten von Amerika tätiges Interesse. Ueber dem großen Wasser ist man an großzügiges Denken gewöhnt, Geldmangel steht nicht im Wege, die Hängefäden ebnen zurück: die Zeppelintour bekam den Auftrag zum Bau des Schiffes, das uns jetzt besüßigt. Ein Luftgigant, der alle Mienen weit hinter sich läßt, die je von Friedrichshafen aufgestiegen sind. Aber auch Aufgaben sind ihm gestellt, wie vorher. Flüge über die Alpenpässe hat Zeppelin (der Alte ist tot, sein Name lebt) vorher schon geleistet und damit die Steig- und Manövrierfähigkeit des Systems dargetan. Flüge weit über Land und Meer bewiesen die Ausdauer. Aber eine Fahrt nach Amerika, das ist noch ein anderes Stück, und regelmäßige Flüge vom Atlantik zum Stillen Ozean mit Ueberwindung von Gebirgen: dazu gehört eine außerordentliche Stabilität und Zuverlässigkeit der Motoren! Das deutsche Geist und deutsche Arbeit ein solches Werk schaffen, dessen Last uns noch sein. Im Krieg hat Deutschland gezeigt, daß es die Seeferie unter dem Wasser durchbrach; dem wird der schönere Sieg in der Luft, der jetzt schon als wichtigster Posten in der Rechnung für die Ueberwindung der Welt gilt und zu neuen großen Entdeckungen verhelfen soll, sich anschließen. Auch dieses ein Beweis der Unentbehrlichkeit des deutschen Wettbewerbs! Allerdings geht auch hier wieder die deutsche Tragik hervor: den Deutschen der geistige Triumph, den Ungelassenen der materielle Erfolg! Wir bauen das Verkehrsnetz, die anderen organisieren den Verkehr! Demnach: auch so ist die jüngste Tat ein Zeugnis neuen deutschen Aufstiegs! Und schließlich muß Itaros den Drang zur Sonnenhöhe in sich tragen, die jene, die im Erdennau zurückbleiben, als Kärner ihren Vorteil haben. Itaros, sei gegrüßt!

## Der halbe Schritt zum Völkerbund.

### Süßes Auslandes.

Der gestern mitgeteilte Beschluß des Kabinetts zum Eintritt in den Völkerbund wird von der republikanischen Presse Deutschlands in der Hoffnung gelobt, daß man das Bögen in dieser Frage doch noch rechtzeitig und rückhaltlos aufgeben werde. Die reaktionäre Presse vermischt schmerzlich ihre geliebte Kriegsgeheimnote und redet damit, daß in Sachen des Völkerbundesintritts der Beschluß des Kabinetts eine Vertagung auf gehörige Zeit zur Folge haben werde. Indessen scheint niemand in den schwarz-weiß-roten Redaktionen mehr zu glauben, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund noch endgültig zu verhindern sei. Man schreibt auf dieser Seite nach und nach den Eintritt als unabweisbar hinzunehmen und freut sich dafür an jeder Verzögerung und jeder Schwierigkeit, die das Angebot der Regierung in dieser Sache anrichtet und noch anrichten wird. Dagegen protestiert die Note Föhne mit aller Schärfe gegen den bevorstehenden Schritt und nennt ihn eine feige Verbeugung vor den Siegern.

Im Ausland ist man ziemlich allgemein über die gefährliche Unbestimmtheit des amtlichen Communiqués verstört. Wir haben schon gestern darauf ausführlich hingewiesen und dürfen feststellen, daß unsere Kritik nicht ins Leere gegangen ist. Besondere wertvoll erscheint uns die Meinung der Neuen Zürcher Zeitung, deren Berliner Korrespondent darauf hinweist, daß Deutschland, was schon so oft, sich die Schwierigkeiten selber schafft, über die es sich nachher beklagt. Wenn Deutschland unmissverständlich darauf besteht, die Frage der Anerkennung des Versailler Vertrages beim Eintritt in den Bund zu diskutieren, so könne es gar nicht ausbleiben, daß vor allem Frankreich eine solche Anerkennung verlange. Immer noch fehle der deutschen Politik die Einsicht, daß man heilige Fragen durch Schweigen zur Vertagung und damit zur Erledigung bringen könne.

Das gesamte Auslandes befaßt sich erneut in der Auffassung, daß die deutsche Regierung mit dem mühseligen Feilschen um Bedingungen ein gefährliches Spiel spielt und leicht die deutsche Republik in dieselbe peinliche Lage hineinmanövrieren kann, in die das kaiserliche Deutschland so oft in internationalen Friedensfragen hineingeraten ist. Die Reichsregierung verzögert indes eine Denkschrift zur Eintrittsfrage, die die allen Mächten, die im Völkerbundesrat vertreten sind, zur Kenntnis vorgelegt werden soll. Es verleiht, daß in dieser Denkschrift auch das Kriegsgeheimproblem in irgendeiner Form berührt werden wird.

## Beneck über den neuen Schiedsgerichtsplan.

SPD. Genf, 25. September. (Eigener Rundfunk.)

Der tschechoslowakische Außenminister gab am Mittwoch nachmittag in der 3. Kommission eine ausführliche Gegenüberstellung des bisherigen Verfahrens im Falle von Konflikten nach dem Völkerbundesstatut und nach dem Entwurf des Protokolls. Danach spielt sich das neue Verfahren folgendermaßen ab:

1. Der Konflikt bricht aus.
2. Das Schiedsgerichtsverfahren wird eingeleitet.
3. Der Rat greift ein, wenn ein Teil zum Kriege schreitet, wenn er das Schiedsgerichtsverfahren ablehnt, oder wenn er die vom Räte angeordneten provisorischen Maßnahmen zur Verhinderung des Konfliktes oder seiner Verschärfung nicht einhält. Der Rat stellt dann fest, wer der Angreifer ist.
4. Eine Pfeilschleife des Angreifers setzt Sanktionen wirtschaftlicher, finanzieller und militärischer Art, darunter auch die Sanktionen zu Wasser und in der Luft, automatisch in Kraft. Ihre Durchführung erfolgt unverzüglich ohne weitere Beschlüsse. Der Rat teilt dem neuen System gegenüber dem früheren besteht besonders darin, daß nicht mehr eine Stimme des Rates einen Beschluß verhindern kann, und darin, daß der Rat den unbedingten Angreifer feststellen muß.

Dadurch wird für jeden Staat:

1. die Verpflichtung wiesam, die Sanktionen aller Art durchzuführen.
2. Die Durchführung erfolgt gemäß der praktischen Notwendigkeit nach Ansicht des Rates und entsprechend der vorhergegangenen Einigung unter den Ländern.
3. Die zur Verfügung stehenden Streitkräfte sind zwar nicht ganz genau angegeben, aber jeder Staat ist verpflichtet, lokale und wirksame Unterstützung zur Befreiung des „Angreifers“ bereitzustellen.
4. Die Staaten können vorher mitteilen, was sie in Anbetracht ihrer geographischen, historischen und politischen Lage tun können und werden.

## Vernichtung von Stämmen.

Die Interalliierte Militärkommission fordert bekanntlich mit Verufung auf den Artikel 178 des Versailler Vertrages die Vernichtung aller bei den Zivilbehörden vorhandenen Urkunden, Akten, Stimmzettel usw., die eventuell für Restruierung und Restruierung in Frage kommen könnten. Der preussische Innenminister erklärt im Zusammenhang damit, daß eine Vertagung, nach der alle für Mobilisationspläne, Landweh- und Landwehrrollen usw. in Frage kommenden Akten vernichtet werden sollen. Akten von besonderem wissenschaftlichen Wert müssen an das zuständige Staatsarchiv abgegeben werden. Akten, die für Wiedereinbürgerungsanträge, für die Uebungen der Reichswehr, ihre Eintragung bei Urkunden usw. von Wichtigkeit sind, sind ebenfalls von der Vernichtung ausgeschlossen.

Die vom Innenminister vorgenommene Aufzählung der zu vernichtenden Akten gibt nur Anhaltspunkte. Um einzelnen ist der Aktenbestand der verschiedenen Dienststellen unter persönlicher Verantwortung der Leiter der Stellen sorgfältig zu sichten und alles, was für die Zwecke der Restruierung in Betracht kommt, auszuscheiden. Der Minister ersucht die Ober- und Regierungspräsidenten, Landräte und Oberbürgermeister, sowie die preussische Finanz- und Baudirektion in Berlin, die Einstampfungsarbeiten zu beschleunigen.

## Von der Flucht der Erzbergermörder.

SPD. Prag, 23. September.

Erst vor wenigen Wochen ist bekanntgeworden, daß sich die Erzbergermörder auf ihrer Flucht aus Deutschland auch in der Tschechoslowakei, und zwar in der Stadt Kaschau, aufgehalten haben. Inzwischen konnten wir feststellen, daß sich über den Aufenthalt in Kaschauer Polizeiarbeit folgendes Protokoll befindet:

Am 11. August 1922 wurden in der Nähe der Stadt Kaschau, an der tschechoslowakisch-ungarischen Grenze von der tschechoslowakischen Grenzschutz zwei junge Leute verhaftet, die die Grenze ohne Paß überschritten wollten. Beide wurden verhaftet, in die Direktion der Staatspolizei nach Kaschau eingeliefert, wo sie ein Geständnis gemacht haben, aus dem hervorgeht: August Fischer und Johann Schulze, 19 Jahre alte Unberühmte, kommen von Hamburg durch Deutschland nach der Tschechoslowakei, um von hier nach Ungarn zu flüchten. Beide sind mit lausenden Zahlen versehene Mitglieder der Organisation „Lionel“. Schulze trägt die Nummer 2012. Sie suchen mit ihren ungarischen Gesinnungsgenossen, zu denen sie hinüber wollen in Verbindung. Ungehörige Wadepferde Adressen wurden bei ihnen vorgefunden. Bei ihrer Verhaftung bitten sie sehr verzweifelt, nicht nach Hause geschickt zu werden, sie wollten lieber Selbstmord begehen. „Aur nicht nach Deutschland“ bitten sie.

Bemerkenswert ist darüber hinaus, daß die Kaschauer Blätter nach der Verhaftung von der Kaschauer Korrespondenz ein förmliches Communiqué veröffentlicht, in dem berichtet wird, daß zwei junge Leute wegen Verstoßes der unerlaubten Grenzüberquerung verhaftet wurden. Vier Tage nach ihrer Verhaftung sind Fischer und Schulze gelegentlich eines Spazierganges im Gefängnishof geflüchtet und in der gleichen Nacht bei Hidschmetel über die Grenze nach Ungarn gegangen. Seitdem ist der Kaschauer Polizei über die beiden Mörder nichts bekannt gewesen.

Die Rolle der Kaschauer Polizei und ihres Direktors Dr. Alima in der Affäre ist nicht ganz klar. Ohne irgendwelche Verdächtigungen auszusprechen zu wollen, muß doch festgestellt werden, daß den Mischlingen gerade auf Anordnung Dr. Alimas ein vier- bis fünfjähriger täglicher Spaziergang im Gefängnishof bewilligt wurde. Der Umstand, daß nach ihrer Flucht ein Beamter der Kaschauer Polizeidirektion itafweise verhaftet wurden, spricht gerade nicht für eine ordnungsgemäße Inhaftierung. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch der Zeitungsdirektor der Kaschauer Polizeidirektion die strenge Anordnung erließ, alle Berichte über diese Angelegenheit zu konstatieren.

## Ludendorffsche militärische Geheimorganisation.

SPD. München, 24. September. Von einer Seite, die ganz offensichtlich Einbild in die beschlagnahmen Akten des Frontbannes hatte, erfährt die Regierung nahegelegende Augsburger Zeitung folgende Einzelheiten über die Organisation des Frontbannes: Der Frontring ist eine militärische Kampfororganisation nach jeder Richtung hin. Er ist militärisch gegliedert und aufgebaut, er hat Oberkommandos, Abteilungs-kommandos, Truppenkommandos, Bezirkskommandos und ständige Kommandos eingerichtet, die streng militärisch geführt werden. Es gab Bezirke des Oberkommandos, es gab Bezirksbezirke, demselben Inhalt. Es wurde unbedingter militärischer Gehorsam und unbedingte Anerkennung der Führer verlangt. Man hatte auch formell einen Fahnenstab, man gab Dienst- und selbst Bekleidungsbeschriften heraus, ganz im militärischen Stil, sogar mit Tugendprobe und Anleitung zum Nachahmen der Uniformen. Unter diesen Umständen wird der Staatsgerichtshof eine einfache Arbeit zu leisten haben. Es fragt sich nur, ob auch diesmal wieder nur die kleinen Handlanger das Bad ausfallen müssen, während die „Schürzenmutter“ Ludendorff und Köhm als immune Reichstagsabgeordnete frei ausgehen können.

## Deutscher Städtetag und Fall Leinert.

In der Vorstandssitzung des in Hannover zusammengetretenen Städtetages verlor Oberbürgermeister Dr. Berlin ein Begrüßungsprogramm des insolge beantragten Oberbürgermeisters Leinert-Hannover. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der sozialdemokratische Mitglied des Vorstandes die Erklärung ab, daß sie angesichts des Verhaltens des hannoverschen Magistrats gegen den Oberbürgermeister Leinert nicht in der Lage seien, den Einladungen der Stadt Hannover Folge zu leisten. Sie begründeten ihre Ablehnung damit, daß der Magistrat gegen den Oberbürgermeister ein Disziplinarverfahren eingeleitet habe, das man als eine Provokation des Städtetages empfinden müßte und es ihnen ihr Anstandsgefühl verbiete, der Einladung der Stadt Hannover zu folgen. Die sozialdemokratische Fraktion des Städtetages, die am Abend zu ihrer ersten Versammlung zusammentrat, beschloß ebenfalls, der Einladung der Stadt Hannover nicht Folge zu leisten und die Ablehnung bei der Eröffnung der Tagung durch eine Erklärung zu begründen.

Der Hauptauschuß des preussischen Landtages einigte sich auf einen Antrag der Sozialdemokraten, die der Landtagspräsidenten mit Rücksicht auf die schlechte Ernte von der Hauswirtschaftlichen Kommission am 1. Oktober 1924 = 4% Friedenslohn zu erhöhen, aber von dieser Erhöhung nur die Hälfte dem Staate, die andere Hälfte der Förderung der Landwirtschaft vorzubehalten, und für den Rückfall zum Teil durch eine Verziehung der Volkschuldenlast Deckung schafft. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

## Die Regierung gegen Aufwertung.

SPD. Berlin, 24. September. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Aufwertungsausschusses über die Aufwertungsfrage ließ die Reichsregierung, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ihren Standpunkt dahin erklären, daß eine Aufwertung oder auch nur eine geringe Verzinsung im jetzigen Zeitpunkt vollkommen unmöglich sei. Der Beweis der Unmöglichkeit wurde, wie verlautet, an Hand der kommenden Etatszahlen gegeben.

## Gegen die Spekulation.

SPD. Berlin, 24. September. Der Interzessionsrat des Aufwertungsausschusses des Reichstags trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. Es kann jedoch bisher schon als einmütige Ansicht aller Parteien festgestellt werden, daß der Spekulation jeder Boden entzogen werden müsse und daß für eine eventuelle Aufwertung lediglich der nachweisbar „alte Besitz“ in Frage kommen würde.

## Sozialdemokratischer Wahlsieg in Litauen.

SPD. Kaunas, 24. September. (Eigener Drahtbericht.)

Annahme liegen über den Verlauf der Wahlen zu den Gemeinderatsvertretungen, die am 19. und 20. September stattfanden, aus den Verhandlungen Litauens mehrere Meldungen vor. Fast durchweg haben die Sozialdemokraten sehr gut abgeschnitten. In manchen Orten, zum Beispiel in Schaulen, haben sie die weitaus stärkste Stimmenzahl zu verzeichnen. Außerdem hat auch die kleinbäuerliche Volkspartei, die ebenfalls links orientiert ist und an anderen Orten mit der Sozialdemokratischen Partei Kompromisse schloß, eine große Anzahl der Stimmen auf sich vereinigt. Die Christlich-Demokraten (Merikalen) und die mit ihnen sympathisierenden Nationalisten haben in diesem Wahlkampf erbärmlich schlecht abgeschnitten. Das ist die Quintessenz, die ihnen für ihre unverantwortliche Regierungspolitik, die Litauen an dem Rand des Abgrundes gebracht hat, vom Volk erteilt worden ist. Das schlagende Ergebnis der litauischen Gemeinderatswahlen wird erst in einigen Tagen festgelegt sein, jedoch läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß es mit der drückend demokratischen Parteimehrheit vorläufig in den Gemeinderatsvertretungen verbleibt. Der Hauptanteil an diesem Wahlsieg trägt die Sozialdemokratische Partei Litauens, die besonders in diesem Wahlkampf eine sehr rege Agitationsfähigkeit entfaltet hat. In diesem Sinne eröffnet sich ein günstiger Ausblick auf die im übernächsten Jahre stattfindenden Wahlen zum litauischen Sejm, dessen Zusammenkunft dann wohl eine grundumwälzende Änderung erfahren dürfte.

## Wahl in Schweden.

SPD. Stockholm, 24. September. Das erste Teilergebnis der Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstags, die sich über mehrere Tage erstrecken, liegt nunmehr vor. In der Stadt Göteborg, die jetzt 9 Abgeordnete gegen 8 bei der Wahl im Jahre 1921 wählte, gewann die Rechte das neue Mandat und erhielt somit 3 Abgeordnete. Die Liberalen und Sozialdemokraten haben wie bei der vorigen Wahl 1 beziehungsweise 5 Mandate erhalten.

## Bedrohliche Lage des englischen Bergbaues.

SPD. London, 24. September. (Eig. Drahtbericht.)

Die Aussprüche Macdonalds mit den Bergarbeitern über deren Beforgnisse wegen der Durchführung des Dawes-Planes ist auf den 1. Oktober festgelegt. Die Lage des englischen Kohlenmarktes wird von den Bergleuten als hoffnungslos bezeichnet. In Nordumberland und Durham sind allein 26.000 Bergarbeiter arbeitslos. Im letzten Jahre sei der Kohlenpreis in diesen Distrikten 85 Schilling gewesen, jetzt aber 19 und es sei noch schwieriger, für diesen Preis zu verkaufen. Daron seien die deutschen Kohlenlieferungen an Belgien und Frankreich schuld. In den englischen Bergwerken werde verfrist gearbeitet, während in den deutschen Bergwerken die Arbeitstätigkeit verlängert werden müsse. Da durch die Londoner Leberinfektion die Beschäftigung deutscher Kohlenlieferungen für Reparationszwecke festgesetzt worden seien, bestünde keine Hoffnung auf eine Verbesserung des englischen Kohlenhandels, dessen Tiefstand unerträglich auf die Lage des Arbeiters drücke.

## Russisch-rumänischer Zwischenfall.

SPD. Wien, 24. September. (Eigener Drahtbericht.)

Russische Truppen unter Führung von Offizieren der Roten Armee sollen in Besarabien eingedrungen sein. Die rumänischen Truppen hätten in einem kräftigen Gegenstoß die Russen wieder über die Grenze getrieben. Der Kampf sei sehr blutig gewesen. Es wird berichtet, daß 300 russische Soldaten ihr Leben eingebüßt haben. Bei den gefangenen Russen will man sehr wichtige Schriftstücke gefunden haben.

Kommunisten-Restruierung. Der Staatsgerichtshof in Leipzig beurteilte wegen Vorbereitung zum Hochverrat den Parteimitglied Otto Maier zu 4 Jahren Gefängnis. Maier hat an Schwupp- und Gendarmenbesuche Flugblätter verfaßt, die aufzureden, den besetzenden Staat mit Waffengewalt zu bekämpfen. Der Staatsgerichtshof nahm an, daß kein besonders schwerer Fall vorliege und sah deswegen von einer Zuchthausstrafe ab, mußte aber nach dem Gesetz eine hohe Gefängnisstrafe aussprechen, weil die Tat zur Ausführung gekommen ist.

## Der Hof im Ried.

Novelle von Gustav Schröder.

[26]

Es sind genug Stimmen laut geworden, die Walter Hunzingers Ende der Klagen nicht wert hielten, die der Alte anstimmt. Er ist ein Betrüger, ein Trinker, ein Heuchler und Tagedieb gewesen, die Welt hat nicht viel an ihm verloren, er hätte zur Not auch auf den Leopold Wächter geschossen, aber — der jammernde, fluchende, Wächterhaus und Ried vermissende Alte ist sein Vater und — gleich todschlagen den Walter, das war auch nicht nötig. Einen Denktettel, einen gehörigen, wenn es sein mußte, aber gleich todschlagen!

Und was nun gleich auf den Alten loskommen! Die Scheune niedergebrannt, der Sohn tot, Hof und Feld unter dem Hammer. Er kann sich nicht wieder aufrichten. Da und dort ein Geschäft, mehr aus Erbarmen als aus Zutrauen und Kaufkraft. Nach kurzer Zeit aber kein größeres mehr. Hunzinger betritt gar zu schamlos. Krakeel in den Wirtschaften, in denen der Händler mit seiner Not prahlt, bis er darüber heult.

Im Herbst zieht er ins Armenhaus. So viel, daß er trinken kann, erwidert er auf seinen Schwager immer noch. Schmelzend steht er dann, einerlei ob Tag ob Nacht, unter Mutter Wächters Fenstern, barmt, heult, flucht. Und fluchend steht er über dem Flußarme und schwingt die Faust gegen den Hof im Ried.

Da hat Wilhelm Wächter zwei Hunde angeschafft. Einen für die Mutter — das ist nur ein scharfer Spitz — und einen für Regina. Die hat einen starken, dunkelhaarigen Schäferhund erhalten, und Wilhelm hat das Tier so abgerichtet, daß es ohne Befehlen ins Wasser springt, wenn sich Hunzinger drüben zeigt. So weit hat ihn Wilhelm schon gebracht, ehe Regina vom Krankenlager aufsteht.

Mutter Wächter verlangt vom Schulzen, daß er ihr Hunzinger vom Hofe hält. Der nimmt ihn vor, der Armenhändler trotz. Die Wahrheit muß man sagen dürfen.

„Hat Euch früher jemand sagen dürfen, Ihr hättet Schulden?“

„Das ist ganz was anderes.“

„Aber ja, aber sonst dasselbe. — Laß Deine Dummheiten, sonst müssen wir zugreifen.“

„Wochen, in denen er mit trummem Rücken an Wächterhofe vorübergeht, dann auch einmal in der Nacht berstliche Lärm. Auch darunter leidet Mutter Wächter mehr als sie Wort haben will. — Nun ist Wilhelm bei den Soldaten, und seine Mutter sitzt neben Regina am Tische.“

„Regina, wenn's Dir recht ist, sehen wir, daß wir einen finden, der hierher paßt. Nicht zu alt, nicht zu jung. Auf die lange Bank können wir das aber nicht mehr schieben.“

„Nun geht's wieder wie früher! Fremde Leute, mit denen man keine Not hat.“

„Das braucht's nicht. Es gibt auch wackere Menschen, die sich ihr täglich Brot verdienen müssen. Ich will mich umtun.“

„Es muß wohl sein, und Du wirst schon das Rechte finden.“

„Mach's Dir nicht gar zu schwer, Regina. Wir müssen halt doch einmal leben.“

„Ja, jetzt muß ich das. Wenn... Ich hatte es mir anders gedacht.“

„Madel!“

„Jetzt muß ich leben. Wenn der Leopold kommt, braucht er mich.“

„Und Du ihn.“

„Ich ihn.“ Dumpf und schwer sagt sie es.

Mutter Wächter drängend: „Nimm Dir ein Beispiel an mir. Ich bin eine alte Frau, aber ich lasse mich nicht klein kriegen. Teiff's mich nicht gerade so hart?“

Regina sieht Mutter Wächter verdummt in das Gesicht.

„Nein, Mutter. Das ist gar nicht zu vergleichen.“

„Nun. Ich dachte, wenn man sein eigen Fleisch und Blut... Wir wollen nicht mehr drüber reden. Wir war in der Nacht dazumal der Tod wahrhaftig recht gewesen. Ich lebe aber, also muß ich mich auch wehren.“

Ihre Augen blitzen hinüber in Reginas müdes Gesicht.

Mutter Wächter hat Glück. Sie findet einen braven, rechtshaffenen Menschen, der als Knecht auf den Hof im Ried geht. August Klamer bringt allen guten Willen mit, aber nach der Frühjahrsarbeit geht er. Es ist hoch zu einjam auf dem Ried.

Wie sind es, die im Laufe kurzer Zeit wechseln. Darunter sind zwei, die Regina gern zum Weibe nehmen würden. Alle vier Menschen, strotzend in Saft und Kraft.

Regina Rossmen nimmt sich kein Beispiel an Mutter Wächter — das könnte sie gar nicht — aber sie stellt sich dennoch wieder fest auf ihre zwei Beine. Ihr Leben darf nicht aus sein; denn davon hängt ein zweites ab. Es darf nicht einmal halb sein; denn an ihm soll ein anderes gesunden.

Saat und Ernte, Saat und reife Ernte. Da ist die Zeit um.

„Germine, morgen fahre ich fort, übermorgen machst Du alles fertig. Kannst ein paar Blumen aus den Tisch stellen. Übermorgen kommen wir zusammen wieder.“

„Zusammen? Wer denn?“

„Wer? Dem Leopold seine Zeit ist um.“

„Der kommt jetzt auf den Hof?“

„Dast Du Dir das anders gedacht?“

„Das will ich meinen. Regina, was sollen denn die Leute sagen?“

Bermunderte Augen, ein Herz, das nicht begreifen kann.

„Was die Leute dazu sagen sollen? Hermine, kann denn das anders sein? Wo soll er denn hin?“

„Mag er doch wieder nach Westfalen gehen.“

„Regina richtet sich auf. „Hierher kommt er, und wenn Dir das nicht paßt, dann brauchst Du das bloß zu sagen.“

Ein goldener Spätsommerabend. Regina wandert in den Straßen der Stadt dahin.

Sie sucht das Gefängnis. Das ist ein grauer, mauerumwehrter Bau. Jahn gehen an ihr vorüber, hunderte. Sie steht und magt nicht zu fragen, ob sie am richtigen Platze sei. Endlich ein junger Burche, der aussieht, als wäre er mit dem Leben zusammengeknallt.

„Ich wüßte gerne, ob das das Gefängnis ist.“

„Freilich. — Haben Sie denn da auch was zu suchen, Fräulein?“

„Nein.“

Er lacht und schlendert weiter. Regina klingelt. Ein mürrischer Beamter steckt den Kopf durch die Tür.

„Können Sie mir wohl sagen, wann Leopold Wächter entlassen wird?“

„Wächter? Morgen früh um acht.“

Der Morgen weht Sonnenlicht um alle Türme. Regina wartet.

Leopold Wächter tritt aus dem Tore.

„Guten Morgen, Leopold.“

Der erschrickt. „Du, Regina? Was willst denn Du?“

„Leopold!“ Sie nimmt seine Hand. „Wir wollen hier nicht stehen bleiben.“ Durch ein paar Seitenstraßen hinaus aus dem Gemoge der Menschen. Fabrikschornsteine, hohe, kahle Mauern, hungernde Gärten, ein Feldweg, der auf einen Hügel zu führt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tagung der deutschen Auslands- handelskammern.

Die Tagung der deutschen Auslands- handelskammern, die am Dienstag mit einem Begrüßungsabend begonnen hat und mit einem Besuch der Frankfurter Messe endet...

Die Möglichkeit einer Ueberwindung dieser Schwierigkeiten steht der Reichsregierung in folgenden drei Forderungen:

- a) Kontinuierliche Produktion, vernünftige Preispolitik und Kreditpolitik der deutschen Firmen; b) Abschluss eines regelrechten Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien...

Hamburger Staatsangelegenheiten.

Zur Aufwertungsfrage.

Bekanntlich hat der Landesverband Hamburg des Schutzverbandes der Hypothekendarlehen...

Die Sozialdemokratie hat auf die Fragen folgenden geantwortet: Die Sozialdemokratie hat auf die Fragen folgenden geantwortet...

In der Frage der Mietsteuer hat die Fraktion immer den Standpunkt vertreten, daß eine schrittweise Erhöhung der Mieten nur eintreten kann...

Der Landesausfluß der Hamburger Zentrumspartei teilt uns seine Kandidatenliste für die Bürgerchaftswahlen mit...

Kunst, Wissenschaft und Leben.

75. Todestag eines Walzerkönigs.

Am 25. September 1849, also vor 75 Jahren, ist Johann Strauß der Vater, 47-jährig gestorben...

Tages-Bericht.

Hamburg.

Seht die Wählerlisten ein!

Die bevorstehende Bürgerchaftswahl wird darüber entschieden, ob in Hamburg als künftig demokratisch oder ob rückschrittlich-reaktionär regiert werden soll...

Gebot der Stunde ist jetzt:

Seht die Wählerlisten ein! Wer nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, darf nicht wählen!

Die Wählerlisten liegen öffentlich zu jedermanns Einsicht heute, vom 25. September bis einschließlich 2. Oktober 1924...

Die für die einzelnen Straßen des Stadtgebietes zuständigen Auslegungstellen sind sämtlich im Amtlichen Anzeiger Nr. 216 vom 12. September veröffentlicht worden...

Brotpreis, Gewicht und Nachtbrotverbot.

Hamburgische Blätter enthalten einen Bericht aus der Versammlung der Bäckervereinigung, wo über zwei Gegenstände von allgemeinem Interesse beraten wurde...

Weiter hat die Anmündungsversammlung einen Bericht des Ueberwachungsamtschiffes für das Nachtbrotverbot entgegengenommen...

Preissteigerung bei Lebensbedürfnissen.

Hamburger Kleinhandelspreise und Teuerungszahlen vom 24. September 1924.

Die Feststellung der Preise wichtiger Lebensbedürfnisse im Kleinhandel, die das Statistische Landesamt wöchentlich vornimmt...

Die erwünschten Preissteigerungen haben den Ausschlag und ließen die Teuerungszahlen für die einzelnen Verbrauchsgegenstände ansteigen...

Zeppelin-Ruffschiff „J. R. 3“ auf der Fahrt.

Die Fahrtzeitung nach unentschieden. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Heute morgen herrschte sehr starker Wind...

Nach einer und zugegangenen Mitteilung kann angenommen werden, daß der Zeppelin bei günstigen Windverhältnissen zwischen 6 und 7 Uhr abends über Hamburg erscheinen wird.

Kommunistische Milchmädchenrechnung.

Am Arbeitsamt und andernorts verteilen die Kommunisten Handzettel mit dem Bild Weiners im Gehrock und Zylinder und einem Text, der vornehmlich als Arbeitslosenunterstützung...

Socialdemokratischer Arbeiter!

Was sagst Du dazu? Darauf weist der sozialdemokratische Arbeiter die Neue Züricher Zeitung vom 23. September abends vor, wo dessen Berliner Berichterstatter einen Artikel über den Fall Weiners ab- schließt:

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei in Hannover erblickt in diesem Umstand der notwendigen Erkränkung einen menschlichen Milderungsgrund für Weiners, beharrt aber auf dem früheren Beschluß...

Deutsch-völliige Kneifer.

Der Hamburger Bankier M. Warburg hat gegen den Herausgeber des antisemitischen Heftblattes „Hammer“, Theodor Fritsch, Leipzig, eine Privatklage angestrengt...

Die Rettung von der goldenen Internationalen.

Ueber dieses Thema sprach bei Hans der Freiheitler Werner Zimmermann. Aus ihm wird darüber berichtet: Freiheitlichkeit — die einzige Rettung aus dem Dschungel des Kapitalismus?

Vornehmheit + Schönheit

und beste Qualität für wenig Geld sind die Vorteile, welche unsere große Spezial-Abteilung Damen-, Backfisch- und Kinderkonfektion in den Vordergrund stellen...

Karstadt A.

Mönckebergstrasse.

In letzten Teile traueremporrast. In kleinen reissenden Stunden eigener Komposition zeigte Weiss die produktive Anlage seiner Natur...

Konzert des Chores der Ton-Kassen. Dieser seit einiger Zeit Berlin folgendem Chor hat nun auch in Hamburg seinen Gesang gehalten...

Konzert des Chores der Ton-Kassen. Dieser seit einiger Zeit Berlin folgendem Chor hat nun auch in Hamburg seinen Gesang gehalten...

Konzert des Chores der Ton-Kassen. Dieser seit einiger Zeit Berlin folgendem Chor hat nun auch in Hamburg seinen Gesang gehalten...

Konzert des Chores der Ton-Kassen. Dieser seit einiger Zeit Berlin folgendem Chor hat nun auch in Hamburg seinen Gesang gehalten...

Von einem Straßenräuber erlitten.

Am Mittwoch abend kurz vor 8 Uhr entfiel der 18-jährige obdachlose Wilhelm Kurt Griebel in der Fietstraße einer am Eppendorferbaum wohnenden Frau Sped eine Handtasche und einen Geldbeutel...

Unser Gefährte. Die südlichen Ausstellungsräume der Stadthalle sind am Sonntag, 27. und Sonntag, 28. September, vom Kaffe-Gesellschaftlichen von Hamburg, Lübeck und Lüneburg...

Straßenbahnverkehr nach der Gartenstraße. Von Freitag, 26. September 6.30, an wird die Linie 8 nicht mehr bis zur Gartenstraße verkehren...

Sonntag im Thalia-Theater.

vormittags 10 Uhr, Gastspiel der Niederdeutschen Bühne, Hamburg.

De ruge Hoff,

Bauernkomödie in 5 Akten von Fritz Stavenhagen.

Sonabend bei Vocke in Schiffbek.

vormittags 10 Uhr, Gastspiel der Niederdeutschen Bühne, Hamburg.

De rode Nemmerroek,

Lustig Spiel in vier Akten von Hermann Vosdorst.

Eintrittspreise 1 Mk., zu haben bei Fr. Berger, Zigarenladen, Marktstraße 18, August Dallmer, Zigarenladen, Karlsruh 5, Wilhelm Dreyer, Feldstr. 6, Heinrich Sträger, Wöhlener Landstr. 108, und an der Kasse.

Günstiger Verkauf der Nordischen Messe. Am Mittwoch, dem 4. Messetage, lag naturgemäß das Geschäft etwas stiller, doch waren insofern in den meisten Branchen betriebliche Umsätze zu verzeichnen...

Danziger Messe. In Anbetracht der bevorstehenden Danziger Messe haben die Behörden beschlossen, die 40prozentige Herbergssteuer mit dem 1. Oktober dieses Jahres aufzuheben...

Die Zinszahlung für die Rentenbank am 1. Oktober 1924 erfolgt durch das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 einschneidende Veränderungen...

Die Zinszahlung für die Rentenbank am 1. Oktober 1924 erfolgt durch das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 einschneidende Veränderungen...

Am 25. September 1924, also vor 75 Jahren, ist Johann Strauß der Vater, 47-jährig gestorben...

Am 25. September 1924, also vor 75 Jahren, ist Johann Strauß der Vater, 47-jährig gestorben...

Am 25. September 1924, also vor 75 Jahren, ist Johann Strauß der Vater, 47-jährig gestorben...

Am 25. September 1924, also vor 75 Jahren, ist Johann Strauß der Vater, 47-jährig gestorben...





Der Fall Paulsen.

Ein typischer Fall für die russische Art, wie noch heute Männer mit ehrlichem Willen und klarem...

Paulsen gehörte, als er zum Stadtschulrat in Berlin gewählt wurde, der sozialdemokratischen Partei an. Er hat mit in seinem ersten Besuch mit aller Bestimmtheit und tiefstem Ernst erklärt...

Es sieht schlimm aus unser Verwaltungssystem, wenn es möglich ist, daß einem Mann von der Entwidlung, die Paulsen hatte, und den Gaben, über die er verfügt, öffentlich in aller Form durch Abstimmung von Parteien Unfähigkeit bescheinigt werden kann...

Es wird der Berliner Schulverwaltung außerordentlich schwer werden, den herozogrand wichtigen Posten des Stadtschulrats des größten deutschen Gemeindefiskus mit Köpfen zu besetzen...

Das Gerechtigkeitsgefühl muß gegen eine derartige Behandlung eines bis dahin in seiner Arbeit bewährten Mannes protestieren. Paulsen geht in seiner Arbeit an der Schule wie in Hamburg so in Berlin eigene Wege. Diese Wege versuchsweise zu gehen...

Und über Paulsen hinaus zeigt dieser Fall, wie unüberwindlich ernste Verurteilung auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung werden, wenn sie in ihrer Durchführung davon abhängig sind, wie lange der sie führende Mann von Parteien als „fähig“ betrachtet wird...

Verwaltungsreform und Amnestieantrag. Hamburger Bürgererschaft.

Die Bürgererschaftsbüro, von der uns nur mehr kaum noch vier Wochen trennen, wirft ihre Schatten und Lichter schon sehr stark in die Verhandlungen der Bürgererschaft selbst hinein.

Seit zwei Jahrzehnten schreit man in Hamburg nach Reform, vor allem nach Vereinfachung der Verwaltung. Die viel zu vielen Behörden arbeiten nicht selten, unbekümmert umeinander, nebeneinander her, sondern auch gegeneinander.

Nach der Revolution regte es sich in den Beamtenkreisen. Sie selbst, als die in der Verwaltung Erfahrenen, wollten reformieren. Es wurde bald wieder still davon. Man hatte erkannt, daß eine durchgreifende Reform für manchen Beamten, besonders Oberbeamten, unannehmbar werden würde.

Aber die Vorlage hat auch bedeutende Fehler. In ihrer Beurteilung war sich gestern Abend die Bürgererschaft einig. Der Vater der Vorlage, der den Verhandlungen bedürftig, belam wenig Schmückelhaftes darüber zu hören.

Ein neuer Antrag auf Genehmigung eines Statutenänderungsantrags über die Tätigkeit des Reichsbankers Schwarz-Rot-Gold in den Kreisen der Ordnungspolizei, und von Frau Hommes (R.) eine Anfrage, betreffend öffentliche Badeanstalten, eingegangen.

gewachsen hat, stark beschnitten wird. Dann wird sie elastischer und die ehrenamtlichen Mitglieder können einen viel stärkeren Einfluß auf die Verwaltungsgeschäfte ausüben als heute.

Dr. Koch von den Nationalisten, der eine stark völkisch orientierte und sehr raffiniert auf die bevorstehende Wahl hin aufgemachte Rede hielt, Ghr. Koch von den Demokraten und Kose von der Volkspartei stimmten Berners Kritik und Forderungen in vielen Punkten zu, ohne jedoch seine klare Linie und seine Konsequenz zu haben.

Die Senatvorlage wurde an einen Ausschuß von 18 Personen verwiesen.

Beim Amnestie-Antrag der sozialdemokratischen Fraktion vertrat Berner ebenfalls mit guten Gründen unser Standpunkt. Die Kommunisten schieden von Wortel ab, der wieder einmal bewies, daß bei den Kommunisten Führer nur der sein kann, der ein gehöriges Quantum Unfug zusammenzubringen und ordentlich Radau machen kann.

28. Sitzung. Mittwoch, 24. September, abends 6 Uhr.

Präsident Koch eröffnete die Sitzung und gibt Kenntnis von neuen Eingängen des Senats. Neue Anträge sind eingegangen von Henry Schaper und Genossen (D.D.P.) auf Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten, Speisegelegheiten und auf Erhöhung der Unterhaltungen für Erwerbslose; von Meulen und Genossen (D.D.P.) auf Nachprüfung von Bebauungsplänen zwecks Erhaltung von Kleingartenkolonien als Dauerzweck; zwei Anträge von Bergmann und Genossen (D.D.P.) erlitten die Kritik, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Umkreissteuer auf Lebensmitteleinzelhandelsgeschäften schaffend aufgehoben und daß die Schulschulden zurückgezogen wird.

Der Präsident verliest sodann die schriftliche Antwort des Senats auf eine Anfrage von Ghr. Hommes über die Darstellungsgewährung an die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates. Danach sind 215 000 Goldmark dem Verein Hamburgischer Staatsbeamten, 36 000 Goldmark der Gesellschaft der Freunde des Vaterländischen Schul- und Erziehungswezens überwiesen worden.

Ein Antrag von Hommes (D.D.P.) über Vorsehung der Stelle des Friedhofsdirektors wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Dr. Nagel fragt an, welche Richtlinien der Senat für die Wiedererrichtung abgebauter Beamten und Angestellten erlassen habe und ob zum Jahre 1925 mit einer teilweisen Wiedererrichtung zu rechnen sei.

Struwe bezieht die Antwort des Senats, in der es heißt: Der Senat habe dafür Sorge getroffen, daß bei der Wiederbesetzung freier Beamtenstellen abgebaute leistungsfähige Beamte in erster Linie berücksichtigt werden. Entsprechendes gelte für die Angestellten. Für die Wiedererrichtung seien die Leistungsfähigkeit der Beamten und das dienstliche Bedürfnis maßgebend.

Die Reform der Müllabfuhr. Der Senat erachtet um Annahme des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Hausmüllabfuhr in einzelnen Stadtteilen und um Bewilligung von 100 000 Goldmark für Verbesserungen in der Verbrennungsanstalt Alter Teichweg.

Welle Reich (D.D.P.): Die Zustände auf dem Gebiete der Müllabfuhr sind geradezu unerträglich geworden. Die Bewohner Kottbus und der angrenzenden Gebietsteile Hamburgs leiden außerdem noch unter der Müllabfuhr auf dem dortigen Gelände. Schuld daran tragen nicht zuletzt die deutlichen nationalen, die für den Müllabfuhr des alten Vertrages mit der Müllabfuhr-Gesellschaft die Verantwortung tragen.

Jensen (D.D.P.) stimmt der Vorlage zu und spricht sich für Einrichtung von Müllgruben aus. Bezüglich des von der Arbeiterpartei vorgeschlagenen hätte seine Fraktion ein reines Gewissen.

Dr. Siebeling (D.D.P.): Wir begrüßen es, daß die Verhandlungen endlich auf dem vorliegenden Ergebnis geführt haben. Das Verfahren der Hausmüllabfuhr hat sich an andern Orten gut bewährt. Es muß dem bisherigen Verfahren vorgezogen werden. Wir sind best. ich gegen eine nochmalige Ausschussberatung.

Ohne Debatte wird den Vorlagen zugestimmt, die die Erhebung der freien evangelisch-lutherischen Bekenntnissteuer zu St. Annen, der „Evangelisch-lutherischen Bismarckgemeinde unbedeutender Augsburger Konfession“ und der „Baptistengemeinde Boar“ zu Körperschaften des öffentlichen Rechts vorsehen.

Überlassung von Staatsgrund. Der Senat beantragt Überlassung einer 1000 Quadratmeter großen Fläche am Roggenweg an die Heimstätte des D.D.P. Ortsausführes Groß-Hamburg für Errichtung einer Gewerkschaftsbergaue. Dr. Nagel (D.D.P.) hält den Preis von 100 M pro Quadratmeter für zu niedrig und beantragt einige Vertragsbestimmungen. Er beantragt Ausschussberatung. — Ehrenleit (D.D.P.): Ich verhalte mich entschieden gegen die vom Vorredner beschriebene Gleichsetzung des D.D.P. mit der Heimstätte. Bezüglich des Preises hat Dr. Nagel keine Veranlassung, sich zu betragen. Ich erinnere an den Platz für das Gewerkschafts- und die Gewerkschaften mit der Errichtung der Bergaue eine Aufgabe, die eigentlich dem Staat zukommt. (Sehr richtig!)

von Wortel (R.): Auch ich begrüße die Senatvorlage. Die Bedenken des Herrn Dr. Nagel teile ich diesmal nicht. Aus diesem Grunde stimmen wir der Vorlage ohne Ausschussberatung zu. — Dr. Nagel (D.D.P.) polemisiert gegen Ehrenleit. — Senator Dr. Matthaei und Ghr. (D.D.P.) sprechen ebenfalls für die Vorlage, die dann unter Ablehnung des Ausschussentwurfes angenommen wird. — Ein Grundständstausch in Bornum wird auf Antrag des Ausschusses genehmigt.

Zur Beratung gelangt dann das

Gesetz über die Verwaltungsreform.

Dazu liegen Anträge von Berner und Genossen (D.D.) und Hommes und Genossen (R.) auf Überweisung der Vorlage an einen Ausschuß von 18 Personen.

Senatsvertreter Senator Dr. Matthaei: Die Verwaltungsreform bildet seit langen Jahren das Verlangen der Behörden. Die alte Behörde der hamburgischen Behörden läßt sich bei den großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht mehr aufrechterhalten. Infolge der Krise der Zeit ist es nicht möglich gewesen, die Reform ganz folgerichtig durchzuführen. Die Krise des Staates und Reiches machten vorzeitig einen Personalabbau notwendig. Der Abbau ist in Hamburg dann auch in weiser Voraussicht schon zum größten Teil durchgeführt worden, noch ehe die Abbaubestimmungen des Reiches herausgefunden waren.

Der Grundgedanke der jetzigen Verwaltungsreform ist, Arbeitskräfte mit dem Neuzustande zu verbinden. Die Reform sieht drei Grundgedanken vor, und zwar einmal eine Vereinfachung des Behördenapparates, ferner eine Entlastung des Senats von der großen Masse der laufenden Aufgaben sowie drittens die größere Mitwirkung bürgerlicher Mitglieder in den Verwaltungsorganen. Das entspricht im



Neues auf dem Büchermarkt.

Das Werden des deutschen Volkes. Ein Geschichtsbild von Walter Classen. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. In sehr hohem Grade ist dieses Geschichtsbild die ganz persönliche Lebensarbeit eines Menschen mit einem bestimmten sozialen Willen, das ist sein Vorzug und sein Nachteil.

Den Internationalen Genossenschaftsbund behandelt Prof. Lotomian, wohl der fruchtbarste Genossenschaftsschriftsteller. In knapper Zusammenfassung wird die geschichtliche Entwicklung dargestellt.

Ein kurzes Schlußwort des Herausgebers, Prof. R. Wilbrandt, schließt das Werk; leider das letzte der Sammlung. Der Krieg mit seinen materiellen und psychologischen Folgen hat es verhindert, daß der ursprüngliche Plan ausgeführt werden konnte.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Von Charles Gide (Paris) und James Peter Wardlaw. Der Internationale Genossenschaftsbund. Von L. Lotomian (Prag). Mit einem Schlußwort von Robert Wilbrandt. Verlag v. Dunder und Humblot, München und Leipzig 1924.

Kaum ist das Werk 4 der „Konsumvereinsbewegung in den einzelnen Ländern“ — R. O. Colfax: „Konsumvereinsbewegung in Deutschland“ — erschienen, da folgt schon das fünfte und letzte Werk dieser Sammlung. Charles Gide, eine der prächtigsten französischen Persönlichkeiten, behandelt darin die französische Konsumvereinsbewegung.

Während also Gide sich mehr mit theoretischen Fragen befaßt, geht J. P. Wardlaw, der auf 10 Seiten die Konsumvereinsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika behandelt, sofort auf die Praxis ein. Er beschreibt die Entwicklung der Konsumgenossenschaften in den verschiedenen Ländern und bei den verschiedenen Volksklassen an Hand von Zahlenmaterial. Amerika ist ja in der Konsumvereinsbewegung sehr rückständig, was sich zum Teil aus dem physiologischen Individualismus, zum Teil daraus erklärt, daß im Lande verschiedene Klassen mit verschiedenen Bedürfnissen durcheinander leben.

Den Internationalen Genossenschaftsbund behandelt Prof. Lotomian, wohl der fruchtbarste Genossenschaftsschriftsteller. In knapper Zusammenfassung wird die geschichtliche Entwicklung dargestellt.

Ein kurzes Schlußwort des Herausgebers, Prof. R. Wilbrandt, schließt das Werk; leider das letzte der Sammlung. Der Krieg mit seinen materiellen und psychologischen Folgen hat es verhindert, daß der ursprüngliche Plan ausgeführt werden konnte. Es fehlt die Behandlung von für die Genossenschaftsbewegung so wichtigen Ländern wie Belgien und Dänemark. Aber auch über die Entwicklung in Italien, Schweden, Norwegen, Finnland, der Tschechoslowakei und andern Ländern hätte man gerne etwas Zusammenfassendes gehört.

Ueber die große Reichsvereinsfeier in Weimar und die Verfassungsveränderung im Reich erörtert unter Mitarbeit der Gauleitungen des Reichsbankers Schwarz-Rot-Gold im Verlage der Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H. Jena eine logisch reichhaltig und graphisch gut ausgestattete bühnenreife Nachschrift. Sie schildert eingehend die Feier in Weimar, bringt im Wortlaut die Reden von Prof. Dr. Hugo Preuß (dem Schöpfer der Reichsverfassung), General v. Deimling, General Körner-Wien (Generalinspekteur des österreichischen Heeres), Reichstankler a. D. Heynrich, Paul Lobe, M. d. R., Dr. Ludwig Haas, M. d. R., und die Ansprache des Bundesvorsitzenden des Reichsbankers Schwarz-Rot-Gold, Dr. Wernersperg. Ferner die Rede des Reichspräsidenten über den Reichstankler a. D. Heynrich, die Rede des Reichspräsidenten über den Reichstankler a. D. Heynrich, die Rede des Reichspräsidenten über den Reichstankler a. D. Heynrich.

Während also Gide sich mehr mit theoretischen Fragen befaßt, geht J. P. Wardlaw, der auf 10 Seiten die Konsumvereinsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika behandelt, sofort auf die Praxis ein. Er beschreibt die Entwicklung der Konsumgenossenschaften in den verschiedenen Ländern und bei den verschiedenen Volksklassen an Hand von Zahlenmaterial. Amerika ist ja in der Konsumvereinsbewegung sehr rückständig, was sich zum Teil aus dem physiologischen Individualismus, zum Teil daraus erklärt, daß im Lande verschiedene Klassen mit verschiedenen Bedürfnissen durcheinander leben. Ferner kommt auch in den Vereinigten Staaten die Bewegung in neuerer Zeit Fortschritte.

Jahres 1924 war nicht eine einmalige „Majendemonstration“ deren Sinn im Strom der Tage verwaucht; der gewaltige Aufmarsch der republikanischen Wehren war der Auftakt zum Bau der unüberwindlichen und unerschütterlichen Front aller wahrhaften Deutschen, aller deutschen Republikaner. Preis der 48 Groschenfarbenen starken Schrift 60 M.

Max Beer: Das England der Gegenwart. 6 Bogen, gebunden in Halbleinen, 2,50 M. Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW 68.

In seinem neuesten Buche „Das England der Gegenwart“ macht der Verfasser in seiner behutsamen und klaren Schreibweise den Versuch, das gegenwärtige England im ersten Stadium eines Ummälungsprozesses zu zeigen; den langsamen Verlauf des alten Englands und das Entstehen des neuen Englands. Der Leser erhält ein klares Bild der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklung Englands in den letzten Jahren, insbesondere vom Jahre 1920 bis 1924. Das Buch wirft ein helles Licht auf die gegenwärtige Lage des britischen Reiches, auf die englisch-französischen, englisch-russischen und englisch-amerikanischen Beziehungen. Es bezieht also die wichtigsten weltpolitischen Probleme der Gegenwart. Bei allem ist das Buch nicht dogmatisch gehalten; es will nicht fertige Urteile ausdrücken, sondern anregen und Stoff zum Nachdenken geben. England ist gegenwärtig ein Problem geworden; es geht mit etwas Neuem schwanzen. Schon die Tatsache, daß im Januar 1924 eine Arbeiterregierung in England, dem Lande das größte, je existierten Weltreichs, die Staatsgeschäfte übernommen hat, zeigt das Problem, das dieses merkwürdige Land jetzt darstellt. Alles in allem ist das Buch ein wertvolles und höchst interessantes für diejenigen, die sich für die gesellschaftlichen und politischen Bewegung Englands interessieren. Hier finden sie eine Schilderung der neuesten geistigen Entwicklung des englischen Proletariats.

Die beiden erschienenen 2. Nummer des 13. Jahrgangs der „Allgemeinen Kulturzeitung“ bringt neben verschiedenen Bildern von Hamburger Bühnenkünstlern eine reiche Fülle an Unterhaltungsstoff. Unter anderem einen Artikel vom 16. Geburtstag von Arnold Schönberg. — Musik — Theater — kritische Besprechung, einen Aufsatz über religiöse Malerei, ein Gedicht von Hans Garbe und daneben noch neue Buchbesprechungen, Filmrundschau usw.



Mexico: D. Liguria am 27. September, D. Sofia am 15. Oktober, ein Dampfer am 29. Oktober, D. Toledo am 18. November. Nach Westindien: D. Amalia am 27. September, D. Nigra am 18. Oktober, nach D. Italien: D. Bremen am 27. September, D. S. Bogdan am 4. Oktober, engl. D. City of Karachi am 11. Oktober, D. Wafal am 18. Oktober.

Sturmrauber. Von dem Fischdampfer „Schleswig“ ist der in Emden beheimatete Fischlogger „Morian“ in der Nordsee mit schweren Sturmfluten angegriffen, ins Lau genommen und in Altona eingebracht worden. Der Kapitän des Loggers ist im Umkreis über Bord gespült und ertrunken.

Der Untergang des Hensburger Dampfers „Britia“ beklagt sich die an der Westküste Jütlands bei Sønderby angetriebenen Reichen sind als diejenige des Kapitäns, dessen Frau und des Steuermanns erkannt.

Geintener Petroleumdampfer. Der Petroleumdampfer „Dvor“, der am Sonntag in der Bucht von Neufundland in Brand geraten und von der Befahrung verlassen worden war, ist am 23. September abends gefunden.

Ein Motorboot, auf dem sich der argentinische Weltflieger Juanjui befand, hatte im Hafen von Hongkong eine Kollision. Das Boot sank; der Flieger wurde in völlig erschöpftem Zustand aus dem Wasser gezogen.

### Parteinachrichten.

Georg Virl tot.

München, 24. September. (Fig. Draht.)

Am Dienstag nachmittags starb im 85. Lebensjahre einer der ältesten Parteiveteranen Bayerns, der Genosse Georg Virl. Sein Name ist mit der Geschichte der Münchener Sozialdemokratie aufs engste verknüpft; der jüngeren Generation auch dadurch erkennbar, daß nach heute das Parteimuseum der „Münchener Post“ seinen Namen trägt. Seine überaus rühmliche Tätigkeit begann er bereits in den achtziger Jahren, wo er und sein Wirtschaftsanwalt während des Sozialistengesetzes den Mittelpunkt der Münchener Partei bildeten. Durch das Vertrauen, das die Parteigenossen dem aufrechten und wackersten Volksmann immer und überall entgegenbrachten, bekleidete er von 1890 bis 1919 öffentliche Ämter als Reichstagsabgeordneter und Landtagsabgeordneter bzw. als Magistratsrat der Stadt München. Zum Tode Virks hat der Landesausführer und die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei den Angehörigen ein Beileidschreiben geschickt, in dem den Hinterbliebenen des bewährten Kämpfers für Freiheit, Recht und Menschlichkeit die innigste Anteilnahme zum Ausdruck gebracht wird.

### Volkswirtschaft.

Die deutschen Vörten am 24. September.

Am Devisenmarkt ist die Lage unverändert. Auffallend fest waren die Kurse für Amsterdam und Brüssel und vor allem auch für Kopenhagen, was bei dieser bis jetzt so gefährdeten Währung bemerkenswert ist. London gegen New York unverändert 4,46, Paris gegen London 84,6.

Äußerliche Berliner Devisenkurse (alles in Billionen Mark): London 1 Pfund 18,70 bis 18,79, New York 1 Dollar 4,19 bis 4,21, Holland 100 Gulden 161,79 bis 162,61, Belgien 100 Franc 20,26 bis 20,35, Christiania 100 Kronen 57,85 bis 58,15, Danzig 100 Gulden 74,71 bis 75,09, Seltzingers 100 f. Mt. 10,49 bis 10,55, Italien 100 Lire 18,35 bis 18,45, Kopenhagen 100 Kronen 72,32 bis 72,68, Paris 100 Franc 22,09 bis 22,21, Prag 100 Kronen 12,545 bis 12,605, Schweiz 100 Franc 79,675 bis 80,075, Sofia 100 Leva 8,07 bis 8,09, Spanien 100 Peseten 55,28 bis 55,54, Stockholm 100 Kronen 111,87 bis 111,93, Wien 100 Kronen 5,92 bis 5,94. Dollarkurse waren wieder angeboten und setzten sich im Kurs auf 85%.

Geldmarkt unverändert 4,9 Billionen Mark. Der Aktienmarkt war weiterhin luklos. Im weiteren Verlauf trat eine gewisse Erholung ein, die sich durchschnittlich in den Grenzen von 1 bis 2% bewegte. Auffallend war die Steigerung von Guben-Wien, die von erster Bankseite lebhaft gekauft wurden. Über die sonstigen Märkte ist nichts besonderes zu erwähnen. Der Rentenmarkt verkehrte unter dem Eindruck der Zinslage, daß der Aufwertungsanspruch in Berlin zusammenzubrechen ist, leicht angeregt. Der Geldmarkt war weiterhin unverändert.

Der Großhandelsindex um 1,1% gestiegen.

W.B.Z. Berlin, 24. September. Die auf den 23. September berechnete Großhandelsindex der Statistik des Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 16. September (128,6) weiter um 1,1 auf 130,0% gestiegen. Von den Hauptgruppen haben sich Lebensmittel von 128,3 auf 129,9 oder um 2,1%, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 115 auf 116,4 oder um 1,2% erhöht. Industriehilfen sind von 138,4 auf 137,8 oder um 0,4% zurückgegangen, davon die Gruppe Kohle und Eisen von 129,4 auf 128,5 oder um 0,7%. Inlandswaren zogen von 128 auf 124,5 oder um 1,2% an, Einfuhrwaren von 156,5 auf 157,7 oder um 0,8%.

### Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Hamburg und Umgegend.

Streik in der Industrie für Speise- und technische Öle.

Die eingeleiteten Lohnverhandlungen sind durch das geringe Entgegenkommen der Arbeitgeber gescheitert. Infolge dessen haben die Arbeiter am 24. September die Arbeit eingestellt. Regelmäßiger Zugang nach folgenden Betrieben ist unbedingt fernzuhalten, und zwar: Verein Deutscher Oelfabriken; Loepfers Oelmühle, Hamburg, Wendenstraße. Die Arbeiterschaft der Oelmühlindustrie in Garburg, Bremen, Stettin, Mannheim usw. wird insbesondere ersucht, bei Erhebung von Aufträgen für die betroffenen Firmen strengste Solidarität zu üben. Ferner werden alle arbeiterfreundlichen Zeitungen um Nachdruck dieser Notiz gebeten.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Teilstreik in der Mineralölindustrie.

Wie bereits berichtet, ist der Streik der Hamburger Schlichters von einer Kolonnenaktion der Mineralölarbeiter abgelehnt worden. Nachdem versucht wurde die Organisationsleitung, eine Verbindung mit den Arbeitgeberverbänden herbeizuführen, leider war deren Entgegenkommen so gering, daß es der Lohnkommission untragbar erschien. Ein großer Teil der Betriebe hat daher heute, Donnerstag, die Arbeit niedergelegt. Regelmäßiger Zugang zu den Mineralölbetrieben muß unbedingt ferngehalten werden. Die Arbeiterschaft aber wird gebeten, unter allen Umständen Solidarität zu üben.

Streik bei den Altonaer Gas- und Wasserwerken.

Zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Streik bei den Altonaer Gas- und Wasserwerken ist zu bemerken: In der Versorgung der Bevölkerung mit Gas- und Wasser tritt keine Störung ein. Die Streikfrage besteht nicht in den Werken, sondern nur in der Verwaltung und bei den Entlastungen. Die beteiligten Organisationen sind bemüht, die Gefahr zu beseitigen. Der Oberbürgermeister ist verständigt. Nochmalige Verhandlungen sind auf Montag, 29. September, angesetzt.

Zentralheizungsindustrie.

Durch Schiedsmann vom 22. d. M., der die Zustimmung beider Parteien fand, erhöhen sich die Lohnsätze mit Wirkung ab 17. September um 7%, so daß sich ein Spitzenlohn von 92 1/2 pro Stunde ergibt. Vor Antritt des Schiedspruchs brachten die Arbeitgeber ihr Lohnangebot von 3 1/2 pro Stunde für die Zeit vom 8. bis 16. September zur Auszahlung, so daß für diese Zeit der Spitzenlohn 89 1/2 betrug.

Aus der Hamburger Wirtschaft.

Recherchiertes Schiffswert und Maschinenfabrik. Die Generalversammlung dieses Unternehmens beschloß, das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenzusetzen. Bei der durch das Geschäft vorgelegten Umstellung des Kapitals auf Goldmark wurde ein Bonus von 5:1 genehmigt, so daß das Papierkapital von 30 Millionen auf 6 Millionen Goldmark umgewandelt wird. Im Vergleich zu manchen anderen Unternehmungen muß diese Umstellung als nicht ungünstig bezeichnet werden.

Hamburger Ostbahn A.G. Es verlautet, daß bei der Umstellung auf Goldmark ein Schlüssel von 2:1 angewendet werden soll, was eine besonders günstige Regelung wäre.

Die Siemens-Elektrische Betriebe sanieren. Dieses Unternehmen war schon während der Inflationszeit durch eine schon im Frühen einsetzende Verschärfung in Schwere Franken in Schwierigkeiten geraten. Nunmehr hat das Amtsgericht die verhängte Geschäftsliquidation mit Wirkung vom 20. September aufgehoben, da alle Schuldner mit dem Sanierungsplan der Verwaltung einverstanden sind.

### Ämtlicher Marktbericht über die Großhandelspreise auf dem Hamburger Zentral-Frücht- und Gemüsemarkt am 24. September 1924.

Früchte: Äpfel, inl. Gp., Pfd. 8-15, ausgen. Früchte 18-22, Birnfäße 3-8, ausländ. 1 25-40, ausländ. 11 12-20. Bananen 30-40. Birnen, inl. Gp., Pfd. 5-8, ausgen. Früchte 10-20, Birnfäße 3-6, ausländ. 1 30-40, ausländ. 11 12-20. Heidelbeeren, Pfd. 15-20. Kronsbeeren, ausländ. Pfd. 28-40. Nüsse, Kofos, Stück 25. Pfäumen, Pfd. 15-20. Tomaten, inl. d. Pfd. 10-13, inl. d. II.

2-6, holl. 14-19. Weintrauben, ital. Pfd. 24-35, Almeria 50, Meyer 40. Zitronen, Stück 3-8. Zwetschen, süße inl. d. Pfd. 25-35, andere 15-20. Gemüse, Bohnen, Pfd. 25-50, Schneide Pfd. 25-45, Wachs, Pfd. 25-35, Perl. (inkl. Erb.) 45-60, frische 50-55. Gurken, Pfeffer und Treib. Stück 10-40, Einlege, Stück 5-10, Genuß, Pfd. 15-30, aust. Stück 00-00. Karotten, ohne Kraut, Pfd. 4-6, mit Kraut: Bund 7-10. Kartoffeln, inl. Pfd. 3-3,8, lange 4,7-5,5. Kohl, Blumen, inl. Kopf 10-50, Ausnahmen bis 80, aust. 60-80, Wirling, inl. d. Pfd. 4-4,5, inl. d. Kopf 10-20, Weiß, inl. Pfd. 1,8-2, Rot, inl. u. aust., 3-4,5, Rosen 80-45, Butter-

10-15. Kohlrabi, mit Kraut, Bund 5-10. Meerrettich, mittlere Stangen, Stück 5-10, kurze 15-20, sehr starke 25. Petersilie, Pfd. 20-40. Petersilienwurzel, Bund 15-25. Pilze, Färrlinge, Pfd. 30-35. Porree, Pfd. 20 bis 30. Radieschen, 20 Stück 3-6. Rotebeete, Pfd. 10 bis 12. Rüben, Steck, Pfd. 2,5-3,5. Salat, Band, Kopf 3-5. Sauerampfer, Pfd. 00. Schalotten, Pfd. 35-45. Sellerie, Stück 5-80. Spinat, junger Schnitt, Pfd. 10 bis 15. Wurzeln, rote, je dm. geb. Pfd. 3-3,5, rote, gartenn., geb. 4-5. Zwiebeln, inl. Pfd. 7-10. Eier, Stück 15-16.

Am Sonnabend, 27. September 1924, begehrt unser lieber Vater  
**Johann Schult**  
sein 25 jährig. Dienstjubiläum  
bei den Hamburger Gaswerken.  
Hellbrook. Die Kinder.

Statt besonderer Meldung.  
Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unsere einziggeliebte Tochter und Schwester  
**Minna Hilpert**  
im blühenden Alter von 21 Jahren am 23. September, nachts um 11 1/2 Uhr, sanft entschlafen ist.  
Dies betrauert und schmerzlich vereint von den untörichtlichen Eltern  
**Bernh. Hilpert und Frau**  
und **Bruder Karl**.  
Beerdigung: Sonnabend, 27. September, vormittags 11 Uhr, von Kapelle 12 in Ohlsdorf. — Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Nach kurzer Krankheit entschlief am 24. September meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter  
**Amalie Kümmerling**  
geb. Siebel  
im 76. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Wilh. Kümmerling und Kinder**.  
Beerdigung: Freitag, 8 1/2 Uhr, Sophienfriedhof. Beerdigung: Sonnabend, 3 Uhr, von Kapelle 12.

Pflichtlich und unerwartet durch Auto-Unglück verlor ich meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter  
**Martha Sagenstedt**  
geb. Gerbers  
im Alter von 47 Jahren.  
Dies betrauert von  
**Hermann Sagenstedt**  
und **Kindern**.  
Beerdigung: Sonnabend, 27. September, nachmittags 2 Uhr, von Kapelle 12, Ohlsdorf.

Dankagung.  
Allen denen, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter Teilnahme erwiesen haben, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.  
**R. Großer u. Tochter**  
Semperstraße 46.

**Gemeinnütziger Bestattungsverein e. V.**  
Bureau und Ausstellungsräume: Beim Strohhause 34, 1.  
Geöffnet werktäglich ununterbrochen 8 bis 6, Sonn- und Feiertags 9 bis 11 Uhr. — Telefon: Vulkan 9687-88; nach Geschäftsstunde: Vulkan 9688 u. Nordsee 3990 R. 1.  
Anabhängiges, nur der Bevölkerung dienendes Institut.  
Liebesdienste werden nur gemeinnützigen, wohlthätigen Institutionen (Kindererholungsheim, Wohlfahrtsamt) überwiesen. . . . .  
Unverbindliche Berechnungen aller Arten von Bestattungen.

Dieser randlose  
**Ruhnke-Kneifer**  
aus Gold-Double  
Mk. 150 ohne Gläser  
dazu ein Jahr Garantie für die Fassung  
mit Kasten ohne Gläser Mk. 250  
mit „Punktorik“ Menschen Mk. 450  
Wir unangenehm ist es, wenn man sein Augenlicht verlieren muß. Die fälschlich und manchmal auch kostspielig aber keineswegs ein zweites Augenlicht zu erhalten, ist ein schmerzliches Verhängnis, das man vermeiden muß.  
Kostenlos prüfen wir Augen und Sehkraft mit Sorgfalt und garantieren für die Haltbarkeit jeder Metall-, Brillen- und Kneiferfassung je nach Qualität ein bis vier Jahre.  
**Opfiker Ruhnke**  
Innere Stadt St. Georg Innere Stadt  
Gr. Johannisstr. 9 Steindamm 43  
Bambach Elmstedt Altona  
Hamburgerstr. 90a Schulterblatt 132 Reichenstr. 20

Sozialdem. Verein für d. hamburgische Staatsgebiet.  
Wirkl. Gimschüttel, Strik 106.  
Unter langjähr. Genosse  
**J. Siebolds** ist gestorben.  
Überleben Hinterbliebenen:  
Beerdig.: Freitag, 26. Septbr., nachm. 3 Uhr, von Kap. 10 in Ohlsd.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Wirkl. Hilpert, Strik 181.  
Unsere Genossin **Alma Grosse** ist gestorben.  
Ihre ihrem Hinterbliebenen:  
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.  
W. Hilpert, Strik 181.

**Trauer-Kinder** Jackenkleider, Blusen, Kleider, Lederkleider, Hüte, Schiefer, Trauerkleider  
Auswahlsong. sofort! Tel.-Nr. 1021, 1022, 1023  
**Robinson**  
Koenigswall 25/33.  
Von der Reise zurück  
**Dr. Jacobi**  
Mundsb. Damm 57  
Sprech. 2-5.  
Ein neues Wintermäntel  
Keines Besess im neuen deutsch. Reich. Gottesfurcht u. frommen Sinne.  
(Vor der Revolution konfiziert gewes.)  
30 A.  
**Anti-Syllabus Ceterum censeo.**  
Von Dr. Hermann Krasser.  
Neuaufgabe in un- veränderten Originaltext.  
(Vor der Revolution konfiziert gewes.)  
30 A.  
**AUER & CO. Buchhandlung**  
Hamburg 36, Fehlandstrasse 11.

Einmaliger  
**Zuschneide-Kursus**  
Die bekannte Zuschneide- schule **Gertrud Danzer**, Berlin, Alexanderplatz, be- ginnt hiermit in **Wittke's** Gesellschaftshaus, Kohl- höfen 27, einen einmaligen Schnittkurs für die gesamte Damen- schneiderei u. Wäsche. Tages- und Abendkurse. Berufs- u. Hausbedarf 15 M. (Zahlungserleichterung.) Auskunft und Anmeldungen Dienstag, den 30. September, und Mittwoch, d. 1. Oktober, nachmittags 4 bis 6 Uhr, ebenstafelb.

Achtung!  
**Herrn- Anzüge**  
und  
**Herrn- Mäntel**  
von 25 Mk. an  
Große Auswahl  
**A. Horter**  
Langereihe 87 Rönndalstr. 43  
Zwanglose Bestätigung erbeten

Stellenangebote  
**Tüchtige Ofenrohrschlosser**  
(aber nur solche) nicht Nordd. Ofenrohr- u. Herdabfabrik, Reim. Klucken, Hochbahn, Wagnerstr.

Tüchtige Heizungsmonteure für dauernde Arbeit sucht **Gebr. Köring A.-G.** Biebershan.  
Perfekte Gummimäntelherinnen für ständige Heimarbeit sofort gesucht.  
**Vorrath & Herwig**, Anberg 1.

Weshalb Tausende kaufen bei uns? Weil  
**Grosse Vorteile**  
Wir bieten  
**Wo finden Sie ein gleiches Angebot?**  
Gebr. Fleischmann & Lindner  
**Gewerkschaftshaus**  
Besenbinderhof 67

**Konfektion:**  
Arbeitsheisen gestreift 5 95  
Blaue Arbeits-Anzüge gutes Haustuch... von 7 50  
Loden-Joppen warm gefüttert... von 16 50  
Loden-Mäntel gute Qualität... von 17 50  
Herren-Anzüge in allen Farben und Stoffen von 36 00  
Gummimäntel von 16 50  
In Windjacken wasserdicht... 17 50  
**Fussbekleidung:**  
Damen-Halbschne schwarze moderne Form... 4 50  
Herren-Stiefel, schwarz, Rindbox, Einzelpaare 8 75  
Arbeitsstiefel schwarz, Rindleder... 7 95  
Grosse Auswahl in prima Fussballstiefeln 12 50  
15 70 14 50

Siemens Gewerbe-Akademie Steindamm 81.  
**Abendkurse**  
**Werkmeisterkurse**  
**Technikerkurse**  
Maschinenbau, Hochbau  
Elektrotechnik, Eisenbau  
Auskunft u. Programm an Selbstabholer tägl. nur abs. von 6-8.

**Konfektionshaus Millerntor**  
40 Eekernförderstr. 40  
bei der Volksoper  
Damen-Mäntel Kleider Kostüme Röcke Strick-Westen Mädchenmäntel  
Herren-Paletots Herrenanzüge gestr. Hosen Smoking Cuits Regenmäntel  
gibt auf **Kredit** z. günstig. Zahlungsbedingungen  
Sämtliche Konfektion in nur besten Qualitäten und bester Verarbeitung.  
Ware wird sofort ausgehändigt!  
Große Auswahl in allen Abteilungen.

**Deutscher Betriebsbund.**  
Kohlenarbeiter, Kutscher und Chauffeure.  
Achtung! Achtung!  
**Mitgliederversammlung**  
Sonntag, 28. Sept., vorm. 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Café.  
Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Ergebnis der Lohnverhandlungen.  
Die Vertrauensleute und Betriebsräte werden aufgefordert, sich bereits 8 1/2 Uhr im Sitzungszimmer des Verbandes einzufinden.  
Die Sektionsleitung.

Heinrich Ströbel, Berlin:  
**Sozialismus und Weltgemeinschaft**  
Die Sozialisierung ihre Wege und Voraussetzungen  
Die deutsche Revolution ihr Unglück und ihre Rettung  
Preis pro Band 5 Mark  
**Buchhandlung Auer & Co.**  
Fehlandstrasse 11

**Herrn-Wintermäntel, Herren-Anzüge**  
enorm bill. Angebote. Für Straße u. Sport. blau u. farb. M. 48, 36, 24  
**Gabard.-Anz., Mäntel**, wunderv. Ausführg. von M. 45 an  
**Gummimäntel**, M. 84, 16 50  
gestreifte, M. 8,50, 6,95, 5 80  
Hosen, Arbeit-, Bekleid. sehr billig, nur Garderobenhaus A. Rusi, Hbg.-Eimsh., 66 Eppendorferweg 66

